



Von Haus zu Haus



Gemeindebrief der evangelisch – reformierten Kirchengemeinden Horn und Bad Meinberg

er

leben

Gemeinde



Gestaltet von Annette Morgenthal

Liebe Gemeindemitglieder,

bei der Drucklegung dieses Gemeindebriefes waren noch viele Einschränkungen durch die Corona-Krise in Kraft. Wie sich diese weiter entwickeln werden, wie z. B. Gottesdienste weiter gefeiert werden können, war zu diesem Zeitpunkt noch völlig unklar. Daher sind die angegebenen Termine nur geplante Termine. Ob die hier aufgeführten Gottesdienste und Veranstaltungen so stattfinden werden, entnehmen Sie bitte unserer Homepage (www.meinekirche.info) oder den Angaben in der Lippischen Landeszeitung.



GRUPPEN UND KREISE BAD MEINBERG

Pfarrbezirk Nord

Pfarrerin Irmela Lutterjohann-Zizelmann
Karlsbader Str. 12 Tel. 05234 99680
lutterjohann-zizelmann@meinekirche.info

Pfarrbezirk Süd

Pfarrer Matthias Zizelmann
Karlsbader Str. 12 Tel. 05234 919439
matthias.zizelmann@meinekirche.info

Kirchenvorstandsvorsitz

Hans-Peter Mischer Tel. 05234 99154
hp.mischer@meinekirche.info

Gemeindebüro

Brunnenstr. 43 Fax 05234 91409
Helga Röhne Tel. 05234 919667
helga.roehne@meinekirche.info
Pia Hoelzenbein Tel. 05234 99154
pia.hoelzenbein@meinekirche.info

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag zusätzlich von 15 Uhr bis 17 Uhr

Jugendmitarbeiterin

Angela Meier Tel. 0157 33876999
angela.meier@meinekirche.info

Kirchenmusikerin

Katrin Leykauf Tel. 05234 99154
katrin.leykauf@meinekirche.info

Küster

Fabian Roll Tel. 05234 99154
fabian.roll@meinekirche.info

Gemeindebücherei

Am Müllerberg 2 Tel. 05234 919670

Kindertagesstätte Arche Noah

Am Müllerberg 4
Leiter: Thomas Schäpe Tel. 05234 98756
arche.noah@meinekirche.info

Kindertagesstätte Regenbogen

Karlsbader Str. 14
Leiterin: Christiane Stritzke Tel. 05234 91677
kita.regenbogen@meinekirche.info

Diakonie Ambulant

Brunnenstr. 106
Tel. 05234 820106
diakonie.ambulant@meinekirche.info

Haus der Jugend „Alte Post“

Bahnhofstraße 2
Leiter: Nils König Tel. 05234 820390
altepost@ev-jugend-hbm.de

Bankkonten:

Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank,
IBAN: DE30 3506 0190 2001 4410 11
Für Kirchgeld:
IBAN: DE33 3506 0190 2001 4410 54

Homepage
www.meinekirche.info/
badmeinberg



Kinder-, Jugendgruppen

Gruppe für Schulanfänger

montags, 16 – 17:30 Uhr

KIDS am Donnerstag

donnerstags, 14tägig, 16 - 17:30 Uhr

Boys only

donnerstags, 16:30 – 18 Uhr

Jugendcafé

dienstags, 15 – 18 Uhr

Offener Jugendabend

jeden 1. Freitag im Monat 18 – 21:30
Uhr

Musikgruppen

Flötenanfänger

freitags, 16:30 Uhr

Stella Kraski (Handy: 0151 75026395)

Flötenkreis

freitags, 17:30 Uhr

www.floetenkreis-badmeinberg.de

Posaunenchor

mittwochs, 20 Uhr

Gospelchor be more

donnerstags, 19:30 – 21 Uhr

http://www.bm-gospel.info

Chor der Gemeinde

mittwochs, 19:30 Uhr im Gemeinde-

haus der Ev.- ref. Kirchengemeinde

Horn, Kirchstraße 1

Erwachsenengruppen

Bibelgespräch

2. + 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr
im Gemeindehaus Horn, Kirchstr. 1

Hauskreis

14-tägig, dienstags 19:30 Uhr für Er-

wachsene ab 18 Jahren

Ansprechpartner:

Marc Dreier, Tel. 88 05 72

Laienspielgruppe Szenenwechsel

montags, 18 Uhr

Ansprechpartnerin:

Darina Tweesmann, Tel. 05234 1585

Frauentreff

jeden 1. Dienstag im Monat

19:30 Uhr

Frauenfrühstück

17.06. ab 9 Uhr: Leben begleiten bis
zuletzt, Lippischer Hospizdienst

15.07. ab 9 Uhr: Darm, die Basis der
Gesundheit, Christine Peter

Doris Brömelmeier, Tel. 05234 98708

Literaturgesprächskreis

Donnerstag 04.06. und 09.07.

um 15 Uhr

Ansprechpartnerin:

Regina Schild, Tel. 05234 9641

Seniorentanz

dienstags, 17:30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Rosemarie Mäcker, Tel. 05234 5066153

Stricktreff

jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr

Ansprechpartnerin:

Christiane Möbus,

Tel. 05234 9199507,

Mobil: 0175 6105536

Soziales

Tafel

Freitag, 05.06., 19.06., 03.07., 17.07.
und 31.07. ab 14 Uhr

Flüchtlingsberatung

Eine Beratung wird in Bad Meinberg
nicht mehr angeboten, sondern statt-

dessen in der Zentrale der Flücht-

lingshilfe, Detmold, Lemgoer Straße

2, Auskunft unter Tel. 05231 4589151

Ehrenamtliche Friedhofspflege

montags, ab 9 Uhr

Ansprechpartner:

Helmut Mende, Tel. 05234 98893

Gemeindehausreinigung

Aus Mangel an helfenden Händen
muss die Gemeindehausreinigung

leider ausfallen. Wer mithelfen wür-

de, meldet sich bitte im Gemeinde-

büro.

Gemeindebücherei

Am Müllerberg 2,

Tel. 05234 919670

Montag: 16 – 18 Uhr

Mittwoch: 16 – 18 Uhr

siehe Seite 9



Kinder-, Jugendgruppen

Kinder-Disco (6 - 12 Jahre)

1. Freitag im Monat 18 - 20 Uhr
Haus der Jugend - Alte Post
Ansprechpartner: Annette Krüger,
Nils König

Jugendkreis Chicken Curry

14-tägig donnerstags, 17 - 19 Uhr,
Haus der Jugend - Alte Post
Ansprechpartner: Nils König

Neue Kochgruppe (7 - 11 Jahre)

14-tägig donnerstags, 16 - 18 Uhr
Haus der Jugend - Alte Post
Ansprechpartnerin: Annette Krüger

Abenteuerland-Kinderkirche

1. Samstag im Monat, 10 - 12:30 Uhr
Ev. Kirche Horn - Gemeindehaus

Entschieden für Christus – EC

Teenkreis-Mainland (ab 12 Jahren)

14-tägig mittwochs, 17 - 18:30 Uhr,
Haus der Jugend - Alte Post, Daniel
Detering (außer in den Ferien)
Tel. 05234 2060062

Musikgruppen

Chor der Gemeinde

mittwochs, 19:30 Uhr
Leitung: Utta Grotstollen-Niewald

Posaunenchor

donnerstags, 19:30 Uhr
Leitung: Friedrich Rhiemeier

Posaunenchor Anfänger

dienstags, 17:30 Uhr
alles im Gemeindehaus, aber nicht in
den Ferien

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern-Kind-Gruppe der Ev. Fami-
lienbildung im Gemeindehaus,
Dienstag vormittags, Leitung:
Karolin Beermann, Anmeldung
unter 05231 976670

Bibelgespräch

2. + 4. Dienstag im Monat, um 19:30
Uhr im Gemeindehaus Horn

Erwachsenengruppen

Marktandachten

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 10
Uhr Kirche Horn, anschließend Ge-
spräche beim Kaffeetrinken

Seniorentanz

freitags, 17 Uhr im Gemeindehaus
(geringer Kostenbeitrag), Leitung:
Rosemarie Mäcker
Tel. 05234 5066153

Bastelkreis

dienstags, 19:30 Uhr im Gemeindeg-
haus; Leitung: Christiane Capelle,
(außer in den Ferien)

Handarbeitscafé

Montag, 29.06. und 27.07. um 14:30
Uhr im Gemeindehaus

Ökumenischer Kreis

Jeden 1. Mittwoch im Monat um
19 Uhr in der kath. Kirche Horn,
Externsteiner Straße 4
Info-Tel. 05234 5950

Hauskreis I

1. + 3. Montag im Monat um 20 Uhr,
in privaten Haushalten -
Info-Tel. 05234 1444

Hauskreis II

1. + 3. Dienstag im Monat um
20 Uhr, in privaten Haushalten -
Info-Tel. 05234 69465

Frauenhilfe

mittwochs, 14:30 Uhr im Gemeindeg-
haus

03.06.; 17.06. Sommerfest

danach Sommerpause

Leseabend im Gemeindehaus

Der Horner Lesekreis pausiert. Ver-
stärkung wird gesucht, wer Spaß am
Lesen hat, bitte im Gemeindebüro
melden.

Männersache

Montag, 29.06. und 27.07. um 19 Uhr
am Gemeindehaus in Horn

Zentrum Moorlage

Kolberger Straße 2 b, Eingang auf der
Rückseite
donnerstags, 9 - 10:30 Uhr „Offener
Treff mit Kaffeetrinken und fröhli-
cher Unterhaltung“

Pfarrbezirk 1

(nördliches Horn ohne Altstadt kern,
Moorlage und Bellenberg)
Pfr. Matthias Zizelmann, Kirchstraße 1,
Tel. 05234 919439
matthias.zizelmann@meinekirche.info

Pfarrbezirk 2

(südliches Horn, Altstadt kern und
Holzhausen)
Pfr.in Petra Stork, Kirchstraße 1,
Tel. 05234 / 5748
p.stork@meinekirche.info

Kirchenvorstandsvorsitzende

Sabine Vogt Tel. 05234 4955

Kirchenvorstandssitzungen

Freitag, 19.06. und 17.07. um 19:30 Uhr im
Gemeindehaus Kirchstraße 3.

Gemeindebüro/haus Kirchstraße 1 + 3

Tel. 05234 3636
Fax 05234 69127
horn@meinekirche.info

Öffnungszeiten:

mittwochs, donnerstags 10 - 12 Uhr,
freitags 15 - 17 Uhr
Gemeindesekretärin Annette Morgenthal
Rechnungsführerin Angela Huxhage
Hausmeister Georg Capelle
Kirchenmusikerin
Utta Grotstollen-Niewald

Haus der Jugend „Alte Post“

Nils König, Bahnhofstr. 2, Tel. 05234 820390
altepost@ev-jugend-hbm.de

Ev. Familienzentrum Südholzweg

Heike Burg, Südholzweg 6, Tel. 05234 2920
kita.horn@eben-ezer.de

Diakonie Ambulant gGmbH

Ambulanter Pflegedienst,
Brunnenstraße 106 Tel. 05234 820106
www.diakonie-ambulant.com

Die Gemeinde im Internet

www.meinekirche.info/horn

Bankverbindung

KD-Bank
IBAN: DE28 3506 0190 2003 4630 12

Homepage: www.meinekirche.info/horn





*Liebe Gemeindebrief-
leser*Innen*

Es kommt immer anders als man denkt. So auch in dieser speziellen Zeit. Mein Mann und ich hatten uns den Beginn unseres Ruhestandes anders gedacht, als er jetzt gekommen ist. Wir wollten gleich zu Beginn der Saison auf unseren Campingplatz an der Ostsee, aber leider ist der zur Zeit wegen Corona zu. So geht es jetzt auch den Konfirmanden und Konfirmandinnen in diesem Jahr. Es war alles so schön sicherlich geplant, aber jetzt ist alles auf einen Termin nach den Sommerferien verlegt. Aber auch hieran ist etwas Gutes zu sehen, denn das wird im Gedächtnis bleiben, so wie bei mir. Ich hatte zu meiner Konfirmation die Masern und wurde von Pastor Wehr im Bett konfirmiert. Natürlich hatte ich mein Konfirmationskleid an, welches viel Spitze hatte und schrecklich gekratzt hat. Irgendwann ist auch diese Zeit vorbei, dabei fällt mir immer mehr ein schöner Spruch von Bonhoeffer ein, der lautet: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gutes Durchhalten und vielleicht können wir dann ja Pfingsten richtig feiern.

Ihre Erika Flake



Brauchen Sie Einkaufshilfe — Fühlen Sie sich einsam — Zögern Sie nicht, rufen Sie an!

Einkaufshilfe in Horn-Bad Meinberg

0176 76688688 zwischen 10 - 16 Uhr, Hr. Schönlaue

Seelsorge vor Ort

PfarrerIn Petra Stork: 05234 5748 oder per E-Mail p.stork@meinekirche.info

PfarrerIn Irmela Lutterjohann-Zizelmann: 05234 99680 oder per E-Mail lutterjohann-zizelmann@meinekirche.info

Pfarrer Matthias Zizelmann: 05234 919439 oder per E-Mail matthias.zizelmann@meinekirche.info

Gemeindebüro

Gemeindebüro Horn: 05234 3636 oder per E-Mail horn@meinekirche.info

Gemeindebüro Bad Meinberg: 05234 919667 und 05234 99154

per E-Mail: helga.roehne@meinekirche.info und pia.hoeltzenbein@meinekirche.info

Seelsorge OWL

TelefonSeelsorge Bielefeld-OWL: 0800 1110111 oder 0800 1110222

Anonym und rund um die Uhr.

Lippische Landeskirche

Unter 05231 976-777 können sich Gesprächssuchende ab sofort melden, um den Rückruf einer Seelsorgerin oder eines Seelsorgers zu vereinbaren. Ein Gespräch kann angemeldet werden von montags bis donnerstags in der Zeit von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr und am Wochenende von 15 bis 17 Uhr. Eine weitere Möglichkeit zur Kontaktaufnahme stellt die E-Mail-Beratung des Evangelischen Beratungszentrums dar. Unter www.evangelische-beratung.info/ebz-lippe erreichen Sie eine sichere Mailverbindung.

Impressum

Herausgeber: Gemeinsame Herausgabe der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Bad Meinberg und Horn.

Redaktion: Öffentlichkeitsausschüsse beider Kirchengemeinden.

Verantwortlich: Kirchenvorstände. Für die einzelnen Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Layout: Georg-F. Bartol (georg.bartol@meinekirche.info) und Rainer Schling (rainer.schling@meinekirche.info)

Redaktionsschluss: Für die Ausgabe August/September ist am 6. Juli 2020. Der Gemeindebrief erscheint sechsmal pro Jahr mit einer Auflage von 4500 Stück. Druck: Viaprinto/CEWE Stiftung&Co. KGaA

Bildnachweis: privat bzw. bei den einzelnen Fotos.

Einverständniserklärung: Wenn Sie eine Veröffentlichung ihres Geburtstages oder Jubiläums wünschen, benachrichtigen Sie bitte die Gemeindesekretärin ihrer zuständigen Gemeinde. Adressen und Telefonnummern finden Sie auf den Seiten 2 und 3.



„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“

So steht es im ersten Buch der Könige, Kapitel 8 Vers 39. Und vor etwa 3000 Jahren betet so der König Salomo: „**Du allein, Gott, kennst das Herz aller Menschenkinder.**“

König Salomo betet das öffentlich und laut – als er den Tempel in Jerusalem einweihet.

Dieser Tempel – es ist die erste feste Wohnung Gottes.

Bisher war die Bundeslade die Wohnung Gottes. In ihr wurden die Gebote aufbewahrt.

Und dann – nach langer Zeit des Herumwanderns – da war das Volk Israel sesshaft geworden und es wünschte sich dies auch von Gott.

Gott sollte ein Haus bekommen – und das bekam Gott mit dem Tempel.

Eigentlich wollte schon der König David einen Tempel bauen – aber wie das eben so ist mit dem „eigentlich“. So vollendete dann der Sohn Davids, Salomo, den Bau dieses Tempels.

König Salomo weiß aber zugleich: „**Der Himmel und aller Himmel Himmel können Gott nicht fassen.**“ Und da hat Salomo recht. Jedes „Haus Gottes“ ist eher ein Zeichen von Gottes Nähe.

Wir Menschen gehen in unsere Kirche, um unsere Sinne zu sammeln und uns Gott zuzuwenden. Damals wie heute. Und gerade jetzt in der Zeit der Corona-Krise sind unsere Kirchen wichtige Orte für viele Menschen. Um wohlthuende Stille zu erfahren, sich zu sammeln, Ängste und negative Gedanken an Gott abzugeben. Oder auch, um in dieser Zeit der Krise Gott (wieder)

näher zu kommen. Eine Zeit, in der wichtige Fragen nach dem Sinn und Inhalt des eigenen Lebens neu und anders gestellt werden. Oder auch, um Gott zu danken für Gesundheit, Bewahrung und das Schöne im eigenen Leben. Unsere Kirche als ein wichtiges Zeichen von Gottes Nähe – auch mit den derzeitigen Schutz- und Hygieneauflagen.

Dabei wissen wir Menschen: Gott

nicht lange ausbreiten – womöglich noch mit vielen Worten ausgeschmückt.

Es genügt vielmehr ein einziger Satz wie Psalm 139, 1: „**Herr, Du erforschst mich und kennst mich.**“ Danach können wir Menschen schon schweigen. Und uns selber erkennen im Licht des Erkennens Gottes.

Das ist doch das größte Glück im Haus Gottes – in unserer Kirche. Wenn wir Menschen diesen Ort aufsuchen, dann müssen wir uns nicht erklären. Wir dürfen schweigen und uns sehen lernen, wie wir sind – nicht nur stark, sondern auch schwach und bedürftig.

Wir sind Gottes Nähe bedürftig. Das ist vielleicht das Wertvollste, was wir Menschen über Gott wissen. Wir alle haben Gott nötig – um uns zu erkennen. Um uns nichts vormachen zu müssen über uns. Um uns nicht erklären zu müssen. Um einfach da zu sein.

Wir Menschen spielen keine große Rolle in Gottes Schöpfung. Zudem heute leider oft eine zerstörerische Rolle. Das erkennen wir. Gerade in dieser Zeit der weltwei-

ten Corona-Krise.

Und bedürfen Gottes Nähe so besonders. Weltweit – wir alle Menschen gemeinsam.

Auch und vielleicht gerade in dieser so anders als gewohnten Sommerzeit dieses Jahr.

Dass Sie und Ihr Gottes Nähe und Fürsorge spürt, das wünsche ich allen – und natürlich eine trotz allem fröhliche Sommerzeit.

Pfarrerin

Irmela Lutterjohann-Zizelmann



kennt unser Herz. Gott sieht unsere Gedanken. Gott erfühlt uns. „**Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.**“ Das ist einerseits ein großer Trost. Wir Menschen müssen Gott gar nicht lange erzählen, wie uns zumute ist.

Andererseits können wir Menschen Gott nichts verbergen. Wer uns erfühlt – kennt immer viel mehr von uns als nur das Äußerliche.

Einfacher gesagt: Wir Menschen können Gott eben nichts vormachen. Wir sind vor Gott einfach das, was wir sind. Und das müssen wir vor Gott auch gar



Nachbarschaftsgottesdienste „Beziehungsweise(n)“

in Bad Meinberg, Horn und Leopoldstal

Wie schon in den letzten Jahren feiern wir in den Sommerferien gemeinsame Gottesdienste mit den Ev. - ref. Kirchengemeinden Bad Meinberg, Horn und Leopoldstal.

- Die Corona-Krise mit ihren Kontaktverboten hat uns in diesem Jahr deutlich spüren lassen, wie wichtig das Zusammensein und Zusammenleben von uns Menschen ist. Erst die Gemeinschaft mit anderen macht unser Leben bunt. Deshalb haben wir dieses Jahr die Gottesdienste unter den Themenbogen „Beziehungsweise(n)“ gestellt.

Folgendes Programm haben wir geplant:

- **Sonntag 28. Juni um 11 Uhr**
musikalischer Gottesdienst „Beziehungsweise(n)“
in der *Stadtkirche Horn*, Kirchstraße 8
mit den Posaunenchor Horn und Bad Meinberg und dem Chor, Pfr.in Petra Stork und Pfr. Matthias Zizelmann,
im Anschluss Mitbringbuffet und Bratwurst vom Grill
- **Sonntag 5. Juli um 9:30 Uhr**
Gottesdienst Thema „Freundschaft“
in der *Kirche Holzhausen*, Am Golfweg 5,
Pfr.in Petra Stork,
im Anschluss Kirchkaffee
- **Sonntag 12. Juli um 9:30 Uhr**
Gottesdienst zum Thema „Nachbarn“,
in der *Kirche Veldrom*, Heinrich-Schacht-Weg 19,
Pfr.in Annette Schulz,
im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein, den ökumenischen Besinnungsweg zu erwandern. Dauer ca. 1,5 Stunden.
- **Sonntag 19. Juli um 11 Uhr**
Gottesdienst zum Thema „Verwandtschaft“,
in der *Stadtkirche Horn*, Kirchstr. 8,
Pfr.in Petra Stork
- **Sonntag 26. Juli um 17 Uhr**
Gottesdienst zum Thema „Geschwister“
in der *Kirche Leopoldstal*, Eichenweg 23,
Pfr.in Annette Schulz
- **Sonntag 2. August um 9:30 Uhr**
Gottesdienst Thema „Partnerschaft“
in der *Kirche Bad Meinberg*, Brunnenstraße 44a,
Pfr.in Irmela Lutterjohann-Zizelmann
- **Sonntag 9. August um 10:30 Uhr**
Gottesdienst mit Taufe
auf der *Freilichtbühne Bellenberg* zum Thema „Gemeinschaft“,
Pfr. Matthias Zizelmann,
im Anschluss Würstchenverkauf





Jubilate, »Frohloket« (Psalm 66 u. 100)

Jubilate, so hieß der Sonntag am 3. Mai 2020. Endlich konnten alle Gläubigen jublieren. In unseren Gemeinden konnten, nach fast 2 Monaten Pause, wieder Gottesdienste in der Ge-



meinschaft gefeiert werden.

Interessant waren sie schon, die ganzen Hygienevorschriften. Schon am Eingang achteten die Kirchenältesten darauf, dass die Hände desinfiziert wurden, der Mundschutz aufgesetzt war und jede/r Adresse und Namen mit desinfizierten Kulis aufschrieb, damit eventuell eine Coronainfektion nachverfolgt werden konnte.

Nachdem alle Vorschriften befolgt und die Plätze in 2 Meter Abstand besetzt waren, konnte der Gottesdienst pünktlich beginnen.

Es war ein sehr feierlicher Gottesdienst, das Lesen der Liedtexte während des Orgelspiels wurde von mehreren BesuchernInnen als etwas ganz Besonderes empfunden.

Sabine Vogt



In Horn wurde der Gottesdienst in der Kirche gefeiert.

Auszug aus der Predigt von Pfarrerin Petra Stork

Jubilate – so heißt der heutige Sonntag im Kirchenjahr. Er ist benannt nach dem Beginn des 66. Psalms: „Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich.“

Ein bisschen wehmütig ist mir ums Herz, wenn ich daran denke, dass wir in Horn heute Konfirmation gefeiert hätten. Wir haben den Termin verlegt.

Viele hätten dieses lange Wochenende vielleicht für einen Kurzurlaub genutzt. Wir wissen noch nicht, wie das mit dem Urlaub überhaupt wird in diesem Jahr.

Das sind wohl noch die kleineren Sorgen, die uns umtreiben. Je nach-

dem, in welcher Situation wir leben, beschäftigt uns etwas anderes. Sind die Sorgen größer, vielleicht sogar sehr groß, oder kleiner. Auch die Sonne und das Mai-grün können sie nicht vertreiben.

Zum Jublieren ist uns nicht wirklich selbst wenn wir nicht so viel auszustehen haben.

Und trotzdem: Jubilate! Der 3. Sonntag nach Ostern erinnert uns daran: Ostern ist geschehen. Jesus ist auferstanden.

Wie mag es den Jüngerinnen und Jüngern ergangen sein in den Tagen nach Jesu Tod und Auferstehung? Konnten die wirklich jubeln und sich freuen? Wie hat sich deren Alltag verändert?

Und können wir daraus etwas für unseren Alltag mitnehmen?

Jesus hatte vor seinem Tod in den Abschiedsreden versucht Bilder zu hinterlassen, die trösten

mögen. Lesen wir einige Verse aus dem Predigttext für den heutigen Sonntag im Johannesevangelium Kapitel 15:

1 Ich bin der wahre Weinstock und Gott ist meine Gärtnerin. **4** Bleibt in mir und ich in euch. Wie der Zweig aus sich selbst keine Frucht tragen kann, wenn er nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. **5** Ich bin der Weinstock, ihr seid die Zweige. Die in mir bleiben und ich in ihnen, die tragen viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Welches Bild bleibt bei Ihnen hängen? Bei mir ist es: „Ich bin der Wein-



In Bad Meinberg wurde der Gottesdienst im Gemeindehaus gefeiert.

stock und Gott ist meine Gärtnerin.“ (V 1) „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Zweige.“ (V5). Manche haben die Lutherübersetzung besser im Ohr: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben.“ Wie gut tut es in diesen Zeiten, dass viele von uns einen Garten haben! Oder dass wir zumindest in einer Umgebung leben, in der es viel Grün gibt. Für viele ist das nicht nur im Moment, aber jetzt besonders, ein Lebenselixier.

Und ist es ein Wunder, dass nicht nur die Alten immer wieder dieses Lied singen möchten:

„Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben, schau an der schönen Gärten Zier und siehe wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.“ (Paul Gerhard, EG 503)

Petra Stork



Gottes Geist setzt uns in Bewegung ÖKUMENISCH PILGERN IN HORN-BAD MEINBERG



Hans Günter Voll, Pfingsten, Aquarell

Pfingstmontag, den 1. Juni 2020

Ökumenischer Gottesdienst

Um 11.00 Uhr in der ev.-ref. Stadtkirche Horn

Gemeinsam unterwegs – den Blick neu ausrichten – unbekannte Wege entdecken – Pilgern in Gedanken

Wir freuen uns auf die Begegnung im Gottesdienst mit den ev.-ref. Kirchengemeinden Bad Meinberg, Horn und Leopoldstal, der röm-kath. Gemeinde Horn-Bad Meinberg und der Neuapostolischen Gemeinde Horn

Pfingstpilgern – in diesem Jahr mal anders

In diesem Jahr ist alles anders! Das gilt auch für unser ökumenisches Pfingstpilgern. Wir laden alle ein zum ökumenischen Gottesdienst in der Horner Stadtkirche.

Unser Motto bleibt: „Gottes Geist bringt uns in Bewegung“. Lassen Sie sich überraschen, wie das gehen kann, ohne dass wir von Ort zu Ort gehen.

Wegen der besonderen Umstände planen wir keine Wanderung und kein Kaffeetrinken – aber wir freuen uns auf die Begegnung mit den Schwestern und Brüdern der verschiedenen Gemeinden in Horn-Bad Meinberg im Gottesdienst.

Wir hoffen sehr, dass uns diese Möglichkeit zum gegebenen Zeitpunkt offen steht.

Pfarrerin Petra Stork



Hallo Kids!

Ihr habt Lust mit anderen Kindern gemeinsam zu spielen, zu basteln, eine Geschichte aus der Bibel zu hören und vieles mehr? Dann seid ihr bei uns richtig.

Ansprechpartner:

Katrin Krüger 0178 1815895

Gemeindebüro Horn 05234 3636

Termin: 6. Juni, im Juli Sommerpause

Wo? Ev. Kirche Horn - Gemeindehaus

Wann? 10 - 12:30 Uhr

Wer? Kinder von 6 - 12 Jahren

JEDEN ERSTEN MITTWOCH IM MONAT UM 10 UHR IN DER STADTKIRCHE HORN

Zur Ruhe kommen – Singen – Beten – Impulse bekommen – Nachdenken – Gemeinschaft erleben

3. Juni und 1. Juli jeweils um 10 Uhr in der Kirche



Frauenfrühstück



Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe e.V.

Das Frauenfrühstück soll wieder am **17. Juni** im ev. Gemeindehaus Am Müllerberg stattfinden. Wir fangen um 9 Uhr mit einem Frühstücksbuffet an und werden ab 10 Uhr einen Vortrag vom Lippe Hospiz hören mit dem Thema: „Leben begleiten bis zuletzt.“

Jeder, der kommen kann und möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Am **15. Juli** werden wir einen Besuch von der Heilpraktikerin Christine Peter aus Bad Meinberg bekommen. Wir beginnen um 9 Uhr im Gemeindehaus mit einem Frühstück. Ab 10 Uhr wird Frau Peter uns etwas über den "Darm, die Basis der Gesundheit" erzählen. Und wie immer kann jedermann dazu kommen und sich über dieses Thema informieren.

Ihr Frauenfrühstücksteam

Bücherei

Liebe Bücherfreundinnen und -freunde, da die allermeisten Leserinnen und Leser und auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu der vom Coronavirus besonders gefährdeten Personengruppe zählen, muss unsere Bücherei leider weiterhin geschlossen bleiben, und zwar vorerst bis zum 02.06.2020. Wie es danach weitergeht, ist abhängig von der dann aktuellen Situation und den behördlichen Vorgaben. Die ausgeliehenen Medien behalten Sie bitte so lange zu Hause. Bleiben Sie gesund und frohgemut!

Ihr Büchereiteam



Großes Engagement bringt große Freude

„Schnelle Hilfe“ wollte ein Kreis von Bad Meinberger Gemeindegliedern leisten und deshalb begann er, Gesichtsmasken aus vorhandenem oder gespendetem Stoff selbst zu nähen.

Kerstin Nieporte gab den Anstoß, Helfriede Franke, Ilse Silbermann und Mareike Silbermann machten gerne mit und so kamen inzwischen weit über 500 Gesichtsmasken zusammen, die unter anderem durch das Engagement von Pia Hoeltzenbein im Gemeindebüro verteilt wurden.

Eine größere Anzahl davon wurde den Bad Meinberger Senioreneinrichtungen übergeben, die voller Freude und Dankbarkeit dafür waren. Sorgen hatte die Beschaffung von benötigten Masken schon bereitet, die nun der Vergangenen angehören.

Weitere werden noch an Diakonie ambulant und die Horner Senioreneinrichtungen verteilt werden. Einzelne dieser nachhaltigen, da mit 90 °C waschbaren, Masken sind aber auch

noch im Gemeindebüro erhältlich, Frau Hoeltzenbein kümmert sich um die kontaktlose Übergabe.

Die „schnelle Hilfe“ kam und kommt also an. Herzlichen Dank allen, die sich dafür engagiert haben und ihre Zeit zum Nähen oder ihre Stoffe zur Verfügung gestellt haben!

Und was mache ich mit meiner Gesichtsmaske, wenn sie nicht mehr gebraucht wird.

Die Initiatorin des Nähens empfiehlt, sie in der Hausapotheke aufzubewahren, bis sie – hoffentlich nicht wieder – gebraucht wird. Das mag noch in der Ferne liegen. Aber auch bei Hausarbeiten, so fügt sie schmunzelnd hinzu, könnte man sie wieder hervorholen. „Ich trage sie zum Beispiel beim Sägen“.

Matthias Zizelmann





Geschichten aus der lippischen Heimat

Da der plattdeutsche Nachmittag in Holzhausen im Moment ausfallen muss,
lesen Sie hier 2 Geschichten einschließlich der Übersetzungen.

Wenn man 80 ess

De Busfohrt

80 Jahr! Wat sall de Klage? Wat dorhen ess, ess vörbui!
Nei, de frauen Jiugendtage kehrt nie trujje, merk et dui.

80 Jahr sind licht teo dregen, wenn dat Hert ess blieben jung, dann nimmt man up ollen Wegen jeude Hürde nau met Schwung.

80 Jahr! De Sterne winket und gruißt mui am Himmeltst. Muine Augen gern nau drinket van der Schönheit düsser Welt.

80 Jahr! Hell klingt muin Lachen! Wenn et auk im Halse kratzt, hett et dennau: Lachen, lachen, lachen, bet de Kragen platz.

80 Jahr! Buiteo werd sungen auk eun Leud, mol hür, mol dor; olles röpt, ess et verklungen: „Iuse Opa hät Humor!“

80 Jahr! Eck wünsk' builuiwe nich nau eunmol twintig mui. Wat eck kann, dat eck bedruibe, wat nich geuht, makt anner Luie.

80 Jahr! Nau schafft de Hänne; denn de Arbeut adelt, ehrt. Bliewt man Minske bet teom Enne, dann was't Lieben lebenswert.

Friedrich Müssemeier aus ‚Ruimsel un Vertellsel‘.
Lipp. Landesbibliothek Detmold, 1976 (Seiten 95 - 96)

Und nun auf Hochdeutsch

80 Jahre! Was soll die Klage? Was dahin ist, ist vorbei! Nein, die frohen Jugendtage kehren nie zurück, merk es dir.

80 Jahre sind leicht zu tragen, wenn das Herz jung geblieben ist, dann nimmt man auf allen Wegen jede Hürde noch mit Schwung.

80 Jahre! Die Sterne winken und grüßen mich am Himmelszelt. Meine Augen gern noch trinken von der Schönheit dieser Welt.

80 Jahre! Hell klingt mein Lachen! Wenn es auch im Halse kratzt, heißt es dennoch: Lachen, lachen, lachen, bis der Kragen platz.

80 Jahre! Mitunter wird gesungen auch ein Lied, mal hier, mal dort; alles ruft; ist es verklungen: „Unser Opa hat Humor!“

80 Jahre! Ich wünsche beileibe nicht noch einmal zwanzig mir. Was ich kann, das betreibe [tue] ich, was nicht geht, machen andere Leute.

80 Jahre! Noch schaffen die Hände; denn die Arbeit adelt, ehrt. Bleibt man Mensch bis zum Ende, dann war das Leben lebenswert.

De Bus was quetschfull. Seogar de Heerns mößten stohn. Eck auk. Un eck hedde doch seo gerne seht'n. Nich wuil eck moi was – dat sin eck jümmer, wenn annere sit't, - sonnern wuil vör mui eun wackert Luit satt, eun Meken, dat man molen, bildhobben, bedichten un besingen, an'n leufsten öbber in de Arme niehmen möchte. Hedde et stohn un eck set'n, denn hedde eck dat graute Glücke, öhr muinen Sitzplatz anteoboin. Eck wörchte langsam upstohn, eune lichte andächtige Verbeugung maken un muinen Heot teuhn: „Darf ich mir gestatten, mein Fräulein“, wörchte eck seggen. Dann wörchte et mui teolächeln, mui eunen warmen Blick öhrer blanken Augen gönnen, un dann hedde eck de Freude, dat et sick dor hensette, wo eck vör weunigen Sekunnen nau satt. Niu was dat öbber nix. Et satt oll, nich dür mui, sonnern seoweseo. Eck stonn dovör os eun dummer Junge un kann öhr nix Geo's deon.

Öbber dann kam dat Förchterlike. Eck foil met eunen mol, we öt an mui harupern keik, mui aftaxier, eunen Augenblick tofte. Dann stonn öt schwanke up un se teo mui: „Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten?“

Eck weut nich mahr, wat eck don hätte: Öbber van düssen Augenblicke an weut eck, dat eck ault bin. Man merkt et nich un föllt et nich, et geuht jo auk langsam, jeudet Jahr bleos eun Jahr, un de annern segget eunen über nix dovan. Bet seo eun dummet, lütket Luit eunen über den Weg löpt un et eunen buibringt, riuh un höflik. Niu hätte eck muinen blauen Breuf, os aktiver Kavalier hätte eck muinen Afscheid kriegen un sin niu inruiget worn in de Ruigen der aulen Heern's.

Düt was bestimmt keuner van den scheunsten Dagen in muinen Lieben. Intwischen hätte eck wedder Traust funnen. De meisten Minsken lot't mui muin öller wern nau nich seo foilen, un dorümme bliuwe eck nau eune Tuitlang jung.

Eck hätte niu jo auk eunen Fruibreuf, in'n Bus sitt'n teo bliuwen. Eck briuke nich mehr upteostohn. Vör keuner nich. Eck pecke up muinen Sitz, un wenn de Bus vuller Luitens wöre. Eck briuke nich mahr un deot nich mahr. Eoder höchstens – öbber dann mößte et oll ganz besonnern wacker suin. - Eoder düjjet ault, - Wilhelm Linnemann „aus ‚Ruimsel un Vertellsel‘. Lipp. Landesbibliothek Detmold, 1976 (Seiten 46 - 47)

Und nun auf Hochdeutsch

Der Bus war überfüllt. Sogar die Herren mussten stehen. Ich auch. Und ich hätte doch so gerne gesessen. Nicht weil ich müde war – das bin ich immer, wenn andere sitzen – sondern weil vor mir ein wackeres Mädchen saß, ein Mädchen, das man malen, betrachten, bedichten und besingen, am liebsten aber



in die Arme nehmen möchte. Hätte sie gestanden und ich gesessen, dann hätte ich das große Glück, ihr meinen Sitzplatz anzubieten. Ich würde langsam aufstehen, eine leichte Verbeugung machen und meinen Hut ziehen: „Darf ich mir gestatten, mein Fräulein“, würde ich sagen. Dann würde sie mir zulächeln, mir einen warmen Blick ihrer blanken Augen gönnen, und dann hätte ich die Freude, dass sie sich dort hinsetzte, wo ich vor wenigen Sekunden noch saß. Nun war das aber nicht [so]. Sie saß schon, nicht durch mich, sondern sowieso [schon]. Ich stand davor wie ein dummer Junge und konnte ihr nichts Gutes tun.

Aber dann kam das Fürchterliche. Ich fühlte mit einem Mal, wie es [sie] an mir herauf sah, mich taxierte, einen Augenblick wartete. Dann stand sie schnell auf und sagte zu mir: „Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten?“

Ich weiß nicht mehr, was ich getan habe: Aber von diesem Augenblick an weiß ich, dass ich alt bin. Man merkt es nicht und fühlt es nicht, es geht ja auch langsam, jedes Jahr bloß ein Jahr, und die anderen sagen einen aber nichts davon. Bis so ein dummes, kleines Mädchen einem über den Weg läuft und es einem beibringt, ruhig und höflich. Nun habe ich meinen blauen Brief, als aktiver Kavalier habe ich meinen Abschied bekommen und bin nun eingereiht worden in die Reihen der alten Herren. Das war bestimmt keiner von den schönsten Tagen in meinem Leben. Inzwischen habe ich wieder Trost gefunden. Die meisten Menschen lassen mich mein ‚Älter-werden‘ noch nicht so fühlen, und darum bleibe ich noch eine Zeit lang jung.

Ich habe nun ja auch einen Freibrief, im Bus sitzen zu bleiben. Ich brauche nicht mehr aufzustehen. Vor keinem. Ich klebe auf meinem Sitz, und [auch] wenn der Bus voller Mädchen wäre. Ich brauche [es] nicht mehr und tue [es] nicht mehr. Oder höchstens – aber dann müsste es [sie] schon ganz besonders wacker sein. - Oder sehr alt,



Lange-Kultur-Nacht 2020

Seid mehreren Jahren öffnet die Kirche zur Langen-Kultur-Nacht weit ihre Türen und lässt Kultur und Musik in ihre Mauern. Manchmal ein Ort der Besinnung im Trubel der LKN. In diesem Jahr ist alles anders. Kreative Ideen waren schon ausgearbeitet, Einkäufe gemacht, ehrenamtliche Mitarbeiter eingebunden und wir waren „voll in Fahrt“, als uns die Corona Pandemie ausbremste.

Leider sind alle Veranstaltungen im öffentlichen Raum, mit vielen Besuchern, bis zum 31. August 2020 untersagt. So müssen auch wir die geplante LKN, so wie Sie sie kennen, am 3. Juli 2020 absagen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund, bis bald.

*Marika Cleve-Bartol
und das LKN-Team*

Frauenhilfe – wer hilft da eigentlich wem?

- so fragen mich manchmal Gemeindeglieder.

Die Frauenhilfe bot bei ihrer Gründung Frauen im kirchlichen Raum die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren und gesellig zusammenzukommen, während sie ansonsten aus dem politisch-gesellschaftlichen Leben noch weitgehend ausgeschlossen waren. Die ursprünglich soziale und diakonische Ausrichtung der Frauenhilfevereine, die tatsächlich anderen Hilfe bot (z. B. durch das Engagement in Müttergenesungswerken für Frauen aus ärmeren Schichten), hat sich heute stark gewandelt.

Die „Hilfe“ sieht anders aus: Wir sammeln jedes Mal für ein Patenkind der Kindernothilfe und geben ihm die Chance auf ein gutes Leben. Wir nehmen Anteil am Leben der anderen, manche telefonieren regelmä-

ßig miteinander. Auch das ist „Frauenhilfe“: gelebte Gemeinschaft.

Wir sind nur noch eine kleine Gruppe von Frauen, denen es wichtig ist, sich regelmäßig zu treffen und sich mit verschiedensten Themen zu befassen. Wir bekommen auch schon mal Besuch aus dem Kindergarten oder machen einen Ausflug. Eine kleine Andacht am Anfang gehört immer dazu und singen können wir wie die Weltmeister!

Probieren Sie es doch einfach mal aus, ob das etwas für Sie wäre! Wir freuen uns, wenn Sie kommen. Wir treffen uns in der Regel jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Gemeindehaus in Horn.

Pfarrerin Petra Stork



Coronazeiten im Ev. Familienzentrum Südholzweg

Corona in China- das ist weit weg, das betrifft uns nicht.

Corona in Japan - ein Problem in Asien.

Corona in Italien, Österreich - das Problem rückt näher, aber so schlimm wird's schon nicht werden.

Aber was ist wenn doch?

Müssen wir uns Sorgen machen?

Sind die Kinder in der Kita besonders gefährdet?



Dann der Ausbruch in Deutschland, die Medien berichten von den ersten Hamsterkäufen. Aber doch nicht bei uns im beschaulichen Horn – doch montags berichteten dann mehrere Eltern von ihren Versu-

chen am vergangenen Wochenende im Stadtgebiet Mehl zu kaufen.

Und plötzlich sind mehrere Regale im Marktkauf, Aldi, Lidl und Netto beängstigend leer. Das Seniorenheim am Markt sagte schon alle vereinbarten

Termine mit uns ab, um die Bewohner vor Ansteckung zu schützen...

Aber die Kita muss doch nicht schließen wie in Italien? Wird es noch schlimmer kommen? Die Fallzahlen stiegen und am Freitag, den 13. März beschloss die Landesregierung Kitas und Schulen zu schließen.

Ab 15:00 Uhr stand dann das Telefon nicht mehr still. Besorgte Eltern fragten: „Wie soll es weiter gehen? Ich muss doch arbeiten!“ „Gibt es vielleicht Ausnahmen?“ Und auch wir Mitarbeiter hatten eine solche Situation noch nie erlebt und hatten Fragen:

- Für wie lange das wohl geplant ist?
- Wird die Schließung wirklich bis zum 19. April dauern?
- Werden wir alle weiterhin vor Ort sein?
- Wie wird unser Alltag nun aussehen?
- Haben wir genug Arbeit ohne Kinder?
- Wie bleiben wir mit den Eltern im Kontakt?





- Was können wir für die Familien tun?
- Ob die Kinder uns wohl vermissen?

Montag am 16. März traf sich das ganze Team dann pragmatisch zur Teamsitzung, dafür war ja nun Zeit. Wir erstellten zunächst einmal eine E-Mail Liste, über die wir mit den Eltern im Kontakt bleiben wollten. Machten Pläne für die kommende Projektwoche, aber wann kann sie stattfinden? Dann begannen wir mit dem Kitasommerputz. Einmal jährlich wird wirklich jeder Baustein abgeputzt, die Puppenkleider gewaschen,...

Seit Mittwoch, den 18. März bieten wir nun für Eltern, die in sogenannter Schlüsselfunktion tätig sind, eine Notbetreuung an. Um die Ansteckungsgefahr auch hier so gering wie möglich zu halten, ist die Kita in der Regel mit max. 2 Kolleginnen besetzt. Nun ist es sehr leise in den Räumen und man kann die Deckenbalken knacken hören.

Aber eine Kita ohne Kinder, ohne Außenkontakte? Da muss man doch was machen! Neue Wege müssen her!

Seit dem 16. März bekommen nun nicht nur die Eltern ca. zweimal wöchentlich eine Mail vom Kindergar-



ten mit Informationen, sondern auch die Kinder werden immer bedacht mit einer Geschichte, einer Bastelanleitung, einem kleinen naturwissenschaftlichen Experiment für zu Hause, einem Ausmalbild...

Natürlich hat der Osterhase auch einen Weg gefunden, seine Grüße an die Kinder zu verteilen. Er musste in

diesem Jahr die Hilfe des Postboten in Anspruch nehmen, aber die Zusammenarbeit hat wohl gut funktioniert.

Ein Telefonat mit dem Seniorenheim am Markt brachte zum Ausdruck, wie schwer die Zeiten des Kontaktverbots für die Bewohner dort sind. Da wir mit den Kindern einen sehr engen Kontakt zum Seniorenheim pflegen, war uns klar, da müssen wir uns etwas einfallen lassen. Kurzerhand wurden wieder alle Kinder per Mail aufgefordert, bunte Bilder für die Senioren zu malen. Die Bilder füllten zunächst zur Freude der Mitarbeiterinnen den Briefkasten der Kita. Parallel nutzte eine Kollegin mit dem Kind aus der Betreuung die Zeit zum Osterhasenbacken.

So konnten wir die Bewohner des Seniorenheims mit einem Osternest überraschen und eine kleine Freude in ihren Alltag bringen. Not macht erfinderisch, aber wir hoffen, dass diese besonderen Zeiten nun bald vorüber sind und die Kita wieder schnell mit Leben, Lärm und Kinderlachen gefüllt wird, denn ohne den direkten Kontakt zu den Kindern und Eltern fehlt uns was!

Heike Burg





Geschichten mit und aus der Horner Stadtkirche – hier kommt die Fortsetzung, wir suchen aber noch weitere

Ein Besuch bei Fritz Nolte war für mich eine nahezu unerschöpfliche Quelle von Erinnerungen aus Horn, die zumeist auch um die Stadtkirche kreisten.

Einen Teil von ihnen möchte ich Ihnen hier weitergeben und mich mit einem Set von Baumwolltasche und Gemüsebeutel sehr herzlich bei Fritz Nolte bedanken. Die Stunden bei ihm haben mir vielfältige Einblicke in das Leben in Horn aus früheren Zeiten ermöglicht.

Die erste Geschichte kreist um die Konfirmandenzeit sowie den damaligen Kirchendiener namens Bunte. Unter seiner Aufsicht waren damals die Konfirmanden jeweils zu dritt eingeteilt, um die Glocken der Horner Kirche zu läuten. Zwei hatten sich eines Tages abgesprochen und ließen gleichzeitig das Seil los. Die Folge war, Fritz Nolte konnte, klein und schwächlich, wie er damals war, den Schwung der Glocken alleine nicht auffangen, er „sauste nach oben“, wie er selbst erzählte, sicherlich unter dem Gelächter der Umstehenden.

Eine zweite Erinnerung ist das Schützenfest des Jahres 1971, es wurde am 23. Juni gefeiert, und wird, so Fritz Nolte, sicherlich allen Beteiligten in Erinnerung bleiben. Denn gerade als sich der Zug in Bewegung setzen wollte, brach ein heftiges Gewitter los. Ein richtiges Unwetter. Die gesamten Schützen, die sich zum Zug aufgestellt hatten, einschließlich der Musikkapellen, flüchteten sich in die Horner Stadtkirche. Dort warteten sie dicht gedrängt „wie die Sardinen in der Büchse“ das Ende des starken Unwetters ab. Ein denkwürdiger Tag, in der das „Kirchenasyl“ in ganz anderer Weise gesucht und genutzt wurde.

Eine weitere Erinnerung, die in der Katechumenenzeit von Fritz Nolte spielt, in der der kirchliche Unterricht bei Pastor Finke in der Turmschule abgehalten wurde, ist folgende winterliche Geschichte, in der während des Unterrichts plötzlich Schneebälle ins geöffnete Fenster flogen. Die Reaktion war offenbar heftig, die beiden Urheber, beide inzwischen „langgediente Posaunenchorbläser“, mussten beim erzürnten Pastor antreten, der sogar die Feier der Konfirmation infrage stellte. Nur unter einer Bedingung konnte sie dennoch erfolgen: Die beiden „Übeltäter“ mussten von nun an jeden Sonntag zum Gottesdienst erscheinen, was augenscheinlich gelang, denn konfirmiert werden die beiden wohl sein.



Später, als Fritz Nolte nun selbst im Posaunenchor spielte, gab es einen Mitbläser, der die Angewohnheit hatte, immer wieder zu spät zur Chorprobe zu erscheinen. Gut, dass damals die Tür im Chorraum der Horner Stadtkirche noch geöffnet war. Denn durch diese konnte er ohne großes Aufsehen zu erregen auf seinen freigehaltenen Platz in der Reihe der Bläser huschen. Fast schade, dass sich hinter dieser Tür heute kein Durchgang mehr, sondern ein Abstellraum verbirgt. Aber die Chorproben sind ja heutzutage auch meist im Gemeindehaus ...

Wenn Sie solche und ähnliche Erinnerungen an die Horner Stadtkirche haben, mir heitere, aber auch ernste Geschichten weitergeben möchten, freue ich mich nach wie vor auf ihren Brief, ihre E-Mail oder auch Ihren Anruf. Es gibt noch genügend Baumwoll- und Gemüsebeutel mit dem Kirchenlogo darauf, die dann zu gewinnen sind.

In der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs wird die Reihe mit Geschichten von Gisela Neese fortgesetzt. Seien Sie gespannt! Und „kramen“ Sie doch ebenfalls einmal in Ihren Erinnerungen!

Ihr Pfarrer Matthias Zizelmann



„Christ ist erstanden!“ - Ostern ganz anders...

Als wir am 13. März die Nachricht bekamen, dass wir alle Gottesdienste absagen müssen, habe ich im ersten Moment gedacht, das kann nicht sein. Die Karwoche und Ostern ohne Gottesdienste – das gibt es nicht. Das ist kein Ostern für mich. Aber das gab es doch – und auch wenn ich die Gemeinschaft schmerzlich vermisst habe, so wurde es doch Ostern – nur: ganz anders...

Beim Glockenläuten, das in allen Gemeinden des Landes zur selben Zeit erklang, machte ich mich auf den Weg. In der Kirche traf ich eine der Chorsängerinnen. Im sonnendurchfluteten Chorraum stimmten wir gemeinsam den Osterchoral an: „Christ ist erstanden“. Für mich gehört er einfach zu Ostern dazu und schon vorher hatte ich mir vorgenommen, ihn auf alle Fälle in der Kirche zu singen, notfalls auch alleine. Eine dritte Besucherin, die ihren „Gottesdienst to go“ abholen wollte, ließ sich einladen mitzusingen. Das Wort Jesu fiel mir ein: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Zu zweit und mit dem gebotenen Abstand setzten wir den Spaziergang



Engel der Ostergeschichte erinnerte. „Fürchtet euch nicht.“ – das sagte er den Frauen, die zum Grab gekommen waren.

Vielleicht waren wir in diesem Jahr diesem ersten Osterfest näher als sonst – kam mir der Gedanke. Das Alleinsein, die Stille, auch die Furcht – das war wie bei den Frauen am Grab.

Die Stimme des Engels im Ohr ging ich noch mal zur Kirche – eine Singstimme lockte hinein. Es dauerte einen kleinen Moment, bis ich die Sängerin auf der Empore mit ihrer Gitarre entdeckte. „Da kann man nur stauen über Gott und über die Wunder, die er tut...“ – so sang sie. Ja, tatsächlich konnte ich auch staunen über die Begegnungen an diesem Ostersonntag – Ostern ganz anders.

Pfarrerin Petra Stork



fort. Auf dem Gehsteig sahen wir die Osterbotschaft mit Kreide gemalt: „Der Herr ist erstanden.“ Wenig später hörten wir es erst leise – und dann ganz kräftig: „Christ ist erstanden.“ Bläserinnen und Bläser waren aufgerufen, um 10:15 Uhr diese Melodie im Garten, am Fenster oder auf dem Balkon erklingen zu lassen. Weitere Osterlieder wurden angestimmt und auf der Straße fand sich eine kleine Gemeinde zum Zuhören und Mitsingen.

Der Spazierweg führte uns in den Bibelgarten – wo die Osterglocken blühten und die Engelskulptur mich an den





Ein paar Gedanken zum Gottesdienst „to go“

Stellen Sie sich doch bitte einmal vor, wir versammeln uns zu den gewohnten Zeiten im Kirchraum um Gottesdienst zu feiern. Alle - auch die Pfarrerin bzw. der Pfarrer - sind ausgerüstet mit einer Desinfektionsspritze und bekleidet in einem gelben Ebola Schutzanzug mit Gesichtsmaske und Einmalhandschuhen. Echt spooky, unheimlich, gruselig. Oder?



Immerhin könnte das eine Alternative sein, um den angeordneten Corona-Schutzmaßnahmen halbwegs gerecht zu werden.

Die evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Horn und Bad Meinberg (zusammen mit Holzhausen, Belenberg, Leopoldstal und Veldrom) haben eine andere Antwort auf die Einschränkung Gottesdienst - wie gewohnt - in der Gemeinschaft feiern zu können, gefunden:

Mit Gottesdienst „to go“, übersetzt 'Gottesdienst zum Mitnehmen' ergibt sich die Möglichkeit, Neues zu entdecken und auszuprobieren:

Dekorativer sind mit Wäscheklammern Umschläge an einer Leine vor der Kirchtür aufgehängt. In den Umschlägen sind die Elemente eines Gottesdienstes in schriftlicher Form enthalten. Sie wurden jeweils von einem unserer Pfarrerrinnen bzw. Pfarrer zusammengestellt. Daneben hängt ein Blatt mit der Aufschrift Gottesdienst „to go“. So können Sie sich während

eines Spazierganges einen Gottesdienst mitnehmen und eventuell sogar der Nachbarin oder dem Nachbarn einen Umschlag vorbeibringen.

Wir müssen somit wegen der Corona-Epidemie und den damit verbundenen Auflagen nicht auf den Gottesdienst verzichten, sondern wir feiern ihn individuell zu Hause. Was hierbei fehlt, ist die Gemeinschaft, das Miteinander. Wir können darauf hoffen, dass viele unserer Mitchristen beim Beten, Lesen und Singen nicht allein und einsam sind, sondern in großer und guter Gesellschaft Gottesdienst „zum Mitnehmen“, am Radio oder am Bildschirm feiern. Siehe Matthäus 18.20.

Zur Zeit liegt Gottesdienst „to go“ voll im Trend. Allerdings - das haben Trends naturgemäß so an sich - halten sie nur relativ kurze Zeit an. Somit können wir hoffen, dass sich die Lage in absehbarer Zeit normalisiert und wir wieder Gottesdienst in gewohnter, physischer Gemeinschaft feiern können.

Willi Ostermann





Unsere Kita Arche Noah in der Zeit des Coronavirus.

Wer in der Vergangenheit folgendes Bild von einer Kita und dem Beruf einer Erzieherin gemalt hätte, dem wäre sicher Kopfschütteln entgegengetreten:

Fast leere Gruppen, mit nur wenigen Notkindern aus sogenannten systemrelevanten Berufen, Erzieherinnen als Videostars, unter anderen als Onlinefitnesstrainer für Kinder. Abstand halten, anstatt Nähe zuzulassen. Kinder, die Viren anstatt Tiere malen.

Das alles passiert in dieser so ungewöhnlichen Zeit, in der uns ein Virus mit dem Namen Corona zur Mäßigung und Veränderungen unseres Lebens- und Arbeitsalltages zwingt.

Je jünger die Kinder, desto schwieriger ist das Einhalten von Hygienemaßnahmen bzw. von Abstandsregeln. Soll man ein Kind ohne Umarmung weinen lassen, wenn es sich wehgetan hat oder traurig ist. Ein junges Kind vergisst es eben manchmal in die Armbeuge zu husten. Ein Wickeln ohne Körperkontakt ist unmöglich. Wie erklärt man Kindern, die noch nicht einmal drei Jahre alt sind, das Tragen von Gesichtsmasken? Ein Arbeitsfeld, das auf Nähe beruht, ist auf Abstand problematisch.

Deshalb wird die Arbeit in unserer Kita noch einige Zeit so sein, wie wir es uns alle nie hätten vorstellen können.

Wir gehen davon aus, dass wir diesen Zustand noch für einige Zeit haben werden. Eine erste Normalität ist sicher erst im neuen Kitajahr zu erwarten.

Wir als Kita müssen uns dieser Herausforderung stellen und das Beste draus machen. Wie in anderen Bereichen

u n s e -

Distanz dabei zu helfen, diesen neuen, schwierigen Coronaalltag zu gestalten und zu bewältigen. Die Eltern leisten nämlich gerade sehr viel. Sie sind Eltern, Lehrer, Geschwister, Erzieher und Arbeitnehmer in einer Person. Die Belastung ist enorm und wird,

je länger dieser Ausnahmezustand anhält, immer größer werden.

Sie brauchen unsere Unterstützung mit ungewöhnlichen, neuen Methoden.

Wir stellen uns nun dieser Herausforderung gern und mit Spaß.

Wir haben ein Thema für die kommende Zeit gefunden. Was bietet sich in der Frühlingszeit besser an, als „Die kleine Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle zum Thema zu machen.

Mit Erlaubnis aller Eltern wurde eine Gruppe erstellt, die es uns ermöglicht, mit den Kindern und Eltern online in Verbindung zu treten. Nur wem erzählen wir unsere Geschichten, wer macht die Aktionen in der Kita für die Kinder erlebbar? Da fielen uns spontan die Geburtstagstiere unserer Kita ein. Das Schwein „Waldemar“, der Hase „Hasi“ und der Pinguin „Erwin“ erle-



rer
sell-
sind wir
kreative Lösungen zu finden, unsere Arbeit anders zu gestalten, um weiter Kontakt zu unseren Familien zu halten. Bei den Kindern nicht in Vergessenheit zu geraten, den Eltern in der
Geschäft
gezwungen



Bewegungsvideos mit den Erzieherinnen

ben inzwischen viele Abenteuer mit den Erzieherinnen in der Kita. Sie hören Geschichten, wie zum Beispiel „Die kleine Raupe Nimmersatt“, die Schöpfungsgeschichte, machen Bewegungsvideos mit den Erzieherinnen und erleben andere lustige Abenteuer in und um die Kita. Diese Aktionen werden gefilmt und den Familien zum Zuhören, Zusehen und Mitmachen geschickt. Alle Erzieherinnen der Kita machen dabei mit.

So behalten uns die Kinder in der Erinnerung. Sie erleben ihre Erzieherinnen in Bild und Ton. Außerdem machen sich die Erzieherinnen zwischendurch auf den Weg, um ausgearbeitetes Arbeitsmaterial zu den Familien zu bringen oder den Geburtstagskindern mit Abstand an der Haustür oder an Fenstern zu gratulieren.

Vor der Kita steht ein Tisch, an dem jedes Kita-Kind einen Teil des Körpers der Raupe Nimmersatt gestalten kann, um ihn dann am Raupenkörper



per anzuhängen. So wächst die Raupe draußen jeden Tag ein Stück. Viele Kinder waren schon da, sodass die Raupe eine beachtliche Größe erreicht hat. An der Eingangstür hängen außerdem immer wieder Beutel mit Materialien und Bastelan-

regungen für zu Hause. Sozusagen ist dies eine Kita to go.

Als Nächstes bekommen die Kinder ein Schöpfungsheftchen nach Hause gebracht, ein kleiner Rätsellauf durch Bad Meinberg soll den Alltag der Familien bereichern. Viele Ideen werden folgen, die eine Normalität in der Kita natürlich nicht ersetzen können, die Eltern in ihrem anstrengenden Alltag jedoch unterstützen können.

All diese Angebote ersetzen nicht den persönlichen Kontakt, die Nähe zu den Kindern, das Spiel der Kinder miteinander, aber es ist eine andere Art der pädagogischen Arbeit. Ungewöhnliche Zeiten verlangen ungewöhnliche Mittel und Wege. Die Resonanz unserer Familien ist sehr positiv, auch wenn sich natürlich wieder alle die Betreuung der Kinder in der Kita wünschen.

Heike und Thomas Schäpe



2 Steine mit „Sonne“ und „Regenbogen“



Malecke vor der Tür



die Raupe Nimmersatt wächst



Unser Herzstück

Denn ein Regenbogen steht für die Zuversicht

da wir alle wissen, Gott vergisst uns nicht!“

Kindergarten — Regenbogen

Viele verschiedene Regenbogenbilder schenken uns momentan zuversichtliche Momente, denn viele Kindergartenkinder haben ihre Fenster damit dekoriert. Kinder, die seit dem 16. März, aufgrund des Coronavirus, nicht wie gewohnt mit ihren Freundinnen und Freunden im Kindergarten spielen können, sondern zuhause betreut werden. Plötzlich und unerwartet ...

Aus gegebenem Anlass hätten Eltern aus „systemrelevanten Berufen“ eine Betreuungsmöglichkeit.

Dennoch erfordern besondere Situationen besondere Lösungen. Wir suchten nach einem anderen Weg den Kontakt und die Kommunikation umzusetzen. Ende März erhielten alle Kinder des Kindergartens „Arche Noah“ und „Regenbogen“ einen ersten „Kinderbrief“ mit herzlichen Grüßen von den Erzieherinnen und Erziehern. Wir haben uns über die freundlichen Rückmeldungen der Familien sehr gefreut. Da „damals“ nicht absehbar

war, wie lange diese Schließungszeit anhalten würde, war uns ein erneuter Kontakt sehr wichtig. Ende April konnten wir, mit erforderlichem Mindestabstand, beim Verteilen des zweiten „Kitabriefes“ einige Kinder und Eltern persönlich wiedersehen und etwas „plaudern“.

Ein schöner Moment! Geduldig und besonnen erwarten wir nun die Rückkehr zu ein wenig „Normalität“. Mittlerweile werden, unter Berücksichtigung umfangreicher Auflagen vom Ministerium für Kinder und Familien des Landes NRW bezüglich Hygienemaßnahmen, Raumstruktur und Kontakte,

die ersten Kinder wieder in der Einrichtung betreut. Nochmals unsere Hoffnungsperspektive

„Kopf hoch, sonst kannst du den Regenbogen nicht sehen! Alles wird gut!“

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit euch und Ihnen! Bleiben Sie gesund!

Marina Lühr



Der zweite Kitabrief



Evangelische Jugend auch digital

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen ist auch die Evangelische Jugend Horn – Bad Meinberg gezwungen ihre allgemeinen Öffnungszeiten, Aktionen, Angebote, Veranstaltungen und Gruppen bis auf Weiteres leider einzustellen.



Was uns natürlich nicht leichtgefallen ist, denn auch in Krisenzeiten wollen wir für Kinder und Jugendliche ansprechbar und erreichbar bleiben. Doch wie ein Sprichwort sagt: „Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen!“ So haben auch wir uns auf die Entdeckungsreise nach digitalen Möglichkeiten gemacht.

Zusammen haben sich da kreative Lösungen ergeben u. a. anstatt im Gemeindehaus wird via Skype gemeinsam gekocht oder genäht, Arbeitskreis- und Planungstreffen und Unterstützung in Schulfragen per Zoom, Bastelangebote kommen bei Bedarf per Mail und die Ergebnisse werden mit Fotos dokumen-

tiert und via Messenger Dienst sind wir für alle Fragen oder Probleme erreichbar. Sogar das gute alte Festnetztelefon unter (05234) 820390 kommt wieder vermehrt zum Einsatz. Einfach mal anrufen. Montag bis Freitag sind wir in der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr erreichbar. (Sollte sich unsere Öffnungs-



situation kurzfristig ändern, kommt es auch hier zu Veränderungen.) Die Fotos unter #olestaysathome auf unserem Instagramaccount *ev_jugend_hbm* sorgen für etwas Erheiterung und nicht nur Ole hat auch fleißig Postkarten geschrieben. Wie ihr seht, wir sind für alle auf unterschiedlichsten Kanälen erreichbar. Sei es zur Beratung oder

Unterstützung, bei Fragen, aber auch wenn einfach jemand zum Reden gebraucht wird, wir sind auf jeden Fall weiterhin da.

Bleibt bitte in dieser unsicheren Zeit alle gesund! ... und wir hoffen alle, dass wir uns bald wieder persönlich sehen, denn trotz der vielen digitalen Möglichkeiten fehlt uns allen die persönliche Begegnung, der Austausch oder einfach ein kurzes lustiges Gespräch.

Über aktuelle Änderungen unserer Angebote halten wir euch per Instagram auf dem Laufenden oder wichtige Infos werden bei Bedarf auch in Kurzform auf unserer Homepage www.ev-jugend-hbm.de zu finden sein. Hier sind auch alle Kontaktinformationen zu finden.



Was wird aus den Ferienspielen, Kinderfreizeit und Co. 2020?

Aufgrund der aktuellen Gesundheitslage ist auch das Haus der Jugend „Alte Post“ seit März geschlossen und Angebote wie das Jugend-Café, die Kinder-Disco und Kochgruppen können nicht stattfinden. Aber wie geht es nun im Sommer weiter?

So ganz genau weiß das keiner, aber wir hauptamtlichen und auch ehrenamtlichen Mitarbeiter haben in die

Glaskugel geguckt und geplant, was am wahrscheinlichsten scheint.

Nachdem im Februar eigentlich die Ferienspiele feststanden, haben wir uns Ende April überlegt, ob und wie die Ferienspiele tatsächlich stattfinden könnten. Wir denken, dass die Ferienspiele nur mit kleinen Gruppen und auch nur mit genügend Abstand funktionieren können, ähnlich wie die Schule zur

Zeit gerade anläuft. Der Planungsstand Ende April sieht drei Projektwochen für die Kinder mit einer Online-Anmeldung vor. Ob das aber tatsächlich so sein wird, wissen wir nicht und für aktuellere Informationen zu den Ferienspielen, der Ferienspielanmeldung und anderen Angeboten besuchen Sie/besucht ihr bitte unsere Homepage (www.meinekirche.info/altepost/).



Alle renovieren – wir auch

Kleinere Verschönerungsaktionen sind während des täglichen Betriebes im Haus der Jugend „Alte Post“ geradeso möglich. Die jetzige „Zwangspause“ haben auch wir genutzt, um den offenen Bereich etwas aufzuhübschen. Da erstrahlen die Wände in neuer Farbe, das Podest wurde endlich vom in die Jahre gekomme-

nen Teppich erlöst und hat nun eine schicke neue Holzoptik. Ein Raumteiler wurde neu gestaltet und es wurde sogar ein neuer Couchtisch gesichtet. GROSSES Dankeschön besonders an Lukas und die hier und da unterstützenden Helferlein.

Angela Meier



#Geistesblitz – eine Initiative aus der lippischen Jugendarbeit

Wenn das Gewohnte nicht zur Verfügung steht, muss man das Ungewohnte nutzen. Jugendgruppen, Treffen von Mitarbeitenden, Freizeiten – viele Gemeindeaktivitäten für Jugendliche zurzeit brach.

In dieser Situation hat der Jugendkonvent der Lippischen Landeskirche ein neues Onlineformat entwickelt: kurze Andachten – eben „Geistesblitze“ – für Jugendliche, die Gedanken und geistliche Impulse bieten. Die Autor/-innen sind Jugendliche, die selbst in der Jugendarbeit unserer Kirche aktiv sind. Dieses kleine 3 – 4 Minutenformat hat mittlerweile eine gute Resonanz gefunden.

Zu finden sind die „Geistesblitze“ auf Instagram unter „evjugendlippe“ und auf Youtube unter „Evjugend Lippe“. Jugendliche, die sich selbst an dem Podcast beteiligen möchten, finden eine Anleitung unter <https://www.ev-jugend-lippe.de/8833-0-41>.



Landesjugendpfarrer Peter Schröder

Infos zu Gruppenangeboten und Veranstaltungen

Leider ist bei Redaktionsschluss noch nicht absehbar wann und in welcher Form gerade Gruppenangebote wie Kindergruppe für Schulkinder, KIDS, Boys only, Chaosküchen, Teamtreffs, etc. wieder an den Start gehen können. Wir bleiben auf unterschiedlichen Kanälen in Kontakt und sobald es wieder losgeht, sind Infos dazu auch auf unserer Homepage zu finden. Wir hoffen, dass es bald wieder losgeht.





Videoandachten aus der Meinberger Kirche

– Wir stellen Tobias Tappe und Jonas Schäpe vor

Denn ohne die beiden Jugendlichen könnten Sie nichts sehen ...
Beide haben sich spontan bereit erklärt, die Aufnahmen zu machen und ihre Technik bereitzustellen, so dass Sie gerade Videoandachten auf der Homepage unserer Kirchengemeinden abrufen können.

Neben den Live-Streams, die Kirche.plus (Ein Projekt der Kirchengemeinden Detmold-Ost, Wülfer-Knetterheide, Pivitsheide, Wöbbel und Reelkirchen zur Erprobung der Digitalisierung in der Landeskirche.) – gestaltet durch wech-

selnde Teams und gesendet aus Pivitsheide - zur Verfügung stellt, schien uns dies als wichtige Ergänzung in diesen Corona-Tagen. Utta Grotstollen-Niewald, Pfarrerin Petra Stork und Pfarrer Matthias Zizelmann sind vor der Kamera zu sehen und zu hören, wir schauen aber nun dahinter und stellen die beiden Jugendlichen vor, denen wir für ihre spontane Bereitschaft, für ihre eingesetzte Zeit und die tolle Umsetzung der Videoandachten herzlich danken möchten.

Pfarrer Matthias Zizelmann

Fragen an Jonas

- **1. Stellt Euch doch mal vor! Wer seid Ihr?**
Ich bin Jonas Schäpe, 15 Jahre alt und gehe in die 9te Klasse.
- **2. Wie geht es Euch jetzt gerade in der Corona-Zeit?**
In der Corona-Zeit nervt mich nur die Langeweile, die schnell aufkommt, ansonsten geht es mir sehr gut.
- **3. Was sind Eure Hobbys?**
In meiner Freizeit spiele ich Handball, produziere Musik, fotografiere und filme für mich oder für andere. Ansonsten treffe ich mich auch gerne mit Freunden.
- **4. Wie kamt Ihr zum Filmen, was macht Euch daran besonders Spaß?**
Schon als ich kleiner war, hat mich das Bewegtbild interessiert und habe daher mit meiner ersten kleinen Kamera erste Video aufgenommen und an dem PC von meinem Vater geschnitten. Noch heute gefällt mir besonders die Vielfältigkeit beim Video produzieren. Man filmt draußen, drinnen, mit anderen, alleine, wird kreativ ...
- **5. Was sind Eure Erfahrungen mit den Videoandachten?**
Ich finde das dies eine sehr gute Alternative zu den Gottesdiensten in diesen Zeiten ist. Außerdem glaube ich, dass es auch von anderen sehr gut aufgegriffen wird.
- **6. Welche Pläne habt Ihr für die Zukunft?**
Am liebsten würde ich mich mit dem was ich mache, selbstständig machen.
- **7. Was für Wünsche habt Ihr in Bezug auf die Corona-Zeit?**
Ich hoffe, dass sich alle weitestgehend an die Regeln halten und die Politik mit Bedacht handelt, nun mal geht es um Menschenleben. Man sollte keine zu großen Risiken eingehen.





Fragen an Tobias



- **1. Stellt Euch doch mal vor! Wer seid Ihr?**
Ich bin Tobias Tappe, 15 Jahre alt und besuche das Horner Gymnasium.
- **2. Wie geht es Euch jetzt gerade in der Corona-Zeit?**
Die Zeit ist teilweise echt herausfordernd, da ich täglich um die vier Stunden Schulaufgaben machen muss, was meines Erachtens nach wesentlich anstrengender ist, als normal zur Schule zu gehen, weil man sich deutlich intensiver mit den Aufgaben befassen muss. Allerdings kann ich auf der anderen Seite auch meine Freizeit nicht so gestalten, wie ich will, da momentan quasi vieles eingeschränkt ist. Hinzu kommt die Ungewissheit darüber, wie es mit dieser Situation weitergehen wird.
- **3. Was sind Eure Hobbys?**
Ich spiele seit ca. 8 Jahren Tennis und video- und fotografiere sehr gerne. Beide Hobbys machen jedoch am meisten Spaß, wenn man sie mit Freunden zusammen macht.
- **4. Wie kamt Ihr zum Filmen, was macht Euch daran besonders Spaß?**
Die Faszination zum Filmen wurde bei mir vor allem durch Kameradrohnen erweckt, da ich mit einer Drohne viel mehr Möglichkeiten habe, atemberaubende Aufnahmen zu machen. Daher wollte ich früher unbedingt eine solche Drohne haben. Mit der Zeit habe ich mir dann auch eine Kamera angegafft, um weitere Perspektiven einfangen zu können. Am Filmen macht mir am meisten Spaß, Ereignisse festzuhalten, um sie selbst als Erinnerung zu haben oder um sie anderen zu präsentieren.
- **5. Was sind Eure Erfahrungen mit den Videoandachten?**
Ich finde, dass die Videoandachten die momentan beste Alternativen zum Gottesdienst sind. Allerdings kann man sich zuhause sehr schnell ablenken lassen, wodurch man sich weniger dem Eigentlichen widmet.
- **6. Welche Pläne habt Ihr für die Zukunft?**
In der Zukunft will ich ein sehr gutes Abi machen, um Medizin studieren zu können. Da ich es neben dem Fotografieren auch liebe, anderen Menschen helfen zu können oder sogar deren Leben zu retten.
- **7. Was für Wünsche habt Ihr im Bezug auf die Corona-Zeit?**
Mein Wunsch ist, dass wir als Bürger über mehr Informationen der aktuellen Lage verfügen würden, insbesondere von Kritikern der aktuellen Maßnahmen, um sich selbst ein besseres Bild von der Lage verschaffen zu können, weil die herrschenden Informationen mittlerweile widersprüchlich sind.



NOTABENE - 1945 ODER KRIEGSKINDER

Ja, seh'n Sie mal, stellen Sie sich das vor,
das Ende, fünfundvierzig-
wir waren doch klein, wissen nichts mehr vom Krieg.
Aber danach, die Trümmer, Häusergerippe;
die Wohnung, zugewiesen, keine Zimmertüren,
das Dach weg, notdürftig geflickt,
noch jahrelang Schalen und Eimer auf dem Boden,
manchmal da oben sogar Schnee geschippt
später Opas Tabak getrocknet...).

Die Trümmer also: Spielplätze, für uns natürlich, für uns
und Bühne für Kindertheater, tatsächlich,
eine Wehrmachtsdecke als Vorhang.
Und am Ende der Straße der Bunker,
die Schrägen, Rampen für uns.
Der Erdwall vielleicht knapp zwei Meter hoch,
zum Schlittenfahren gerade genug im Winter.
Gut verschlossen, geheimnisvoll -
was wohl da unten noch war, ob gar Menschen....

Gestaunt haben wir, auch das gehörte damals dazu,
gestaunt über endlose Kolonnen:
Auto an Auto an Laster an Jeep an
Schützenpanzer, alles in Eile, Stahlhelme auf,
und der normale Verkehr einfach gestoppt.
Auf den Wagen auch Schwarze, „Neger“ sagten wir,
ganz selbstverständlich, ja schauen Sie,
wir wussten es doch nicht besser damals,
kannten bis auf Struwelpeter -
war übrigens Lieblingsbuch für lange Zeit,
am Ende völlig zerfleddert, bei drei Kindern....

Und ja, seh'n Sie diese Lücken in den Häuserzeilen,
und halb im Wasser die Brücke über den Rhein.
Haben wir uns ja auch nichts bei gedacht,
war eben so. Pontonbrücke stattdessen, rüber zu Fuß...

Ja, und die Heimkehrerzüge auf dem Bahnhof,
grünes Gezweig an Lok und Wagen -
nach drei Jahren kam auch Vater so an fremd für uns,
stand gegen Abend plötzlich an der Tür -
Heimkehrer also, die dann auf die Straße runter kamen,
oft mit Verbänden, mit Krücken, wie wir sagten,
hier fehlte ein Bein, da ein Arm,
einer in der Nachbarschaft hatte keine Beine mehr
und keine Nase - sah schlimm aus.
Da haben wir Kinder immer geguckt, neugierig
und scheu und ein bisschen hilflos.
Und sind dann mit dem Taschengeld von Oma zur Kir-
mes
unbekümmert eben, ja, Sie schauen, ist mal so.

Was wussten denn wir Kinder schon vom Krieg,
den Sorgen und den Plackereien der Großen.
Wurden fast immer satt, war schon erstaunlich,
und hatten Stromausfall, täglich beinah, eine Zeit lang,
und Wasser abgestellt immer wieder,
musste man eben mit dem Eimer zum Hydranten -
war halt so.

Dazwischen unser Spiel, mit Murmeln, Bällen, Feilen,
Reifen Stöcken, was man fand, unbekümmert,
Fährmann hol über, auf unserer Sackgasse,
von Gehsteig zu Gehsteig,
drei, vier Autos nur am Tag, Paketpost und Milchmann,
und der Klempner aus der Nachbarschaft,
und der Pferdewagen mit den Kohlen.

Und verschont hat man uns, ganz bewusst,
mit den Geschichten des Kriegs, lange noch,
nichts gewusst hieß es ohnehin und heißt es oft
noch immer wohl. Nichts gesehen als
Bomben, Feuer, Trümmer, nur gehnt,
sagten sie, dass viele abgeholt wurden
und nicht wiederkamen.
Abgeholt, stellen Sie sich das vor:
Wie Pakete von der Post, Rezepte oder Stempel
oder Ohrfeigen für nichts - abgeholt!

Erst viel später haben wir begriffen, allmählich nur,
versteht sich, Kriegskinder eben,
hierhin und dorthin mit der Mutter evakuiert, verwahrt
für später...

Begriffen, Sie verstehen: Und dann war nichts mehr
wie zuvor, an der Idylle der Kindheit dicke Kratzer -
schöne Träume hätten wir gebraucht, und hatten wir,
jedoch nicht immer, schnappten es doch auf:
Wart, wenn die Russen kommen, oder die gelbe Gefahr
hier ankommt. Und darum Übungsalarm
in der Schule - ehrlich nur einer: „Wenn erst
die Klamotten fallen!“ voller tödlicher Strahlen,
mit der Tasche sollten wir uns schützen,
dem Ranzen, und unters Pult -
ja wirklich, ganz im Ernst, Sie werden es kaum glauben,
Aktentaschen gegen Todesstrahlen...

Wie sich dann so anders später alles ergab -
und immer noch die Sorglosigkeit und
das Vergessen -
ach, lassen wir's für heute dabei,
es braucht doch alles Zeit...

Siegfried Franzen 2015



Da kann man nur staunen über Gott und über die Wunder, die er tut ...

Bibelgarten- Gottesdienst in der Kirche

Eigentlich möchten wir den Gottesdienst am 21. Juni um 17 Uhr im Bibelgarten feiern ... - unter freiem Himmel. Doch da der Garten zu klein ist, um die zur Zeit gültigen Abstandsregeln einzuhalten, werden wir den Gottesdienst in die Kirche verlegen und einfach einen kleinen Teil der Pflanzen mitnehmen! Und dann wollen wir sehen und hören und entdecken, worüber wir staunen können ...



Andachten im Bibelgarten

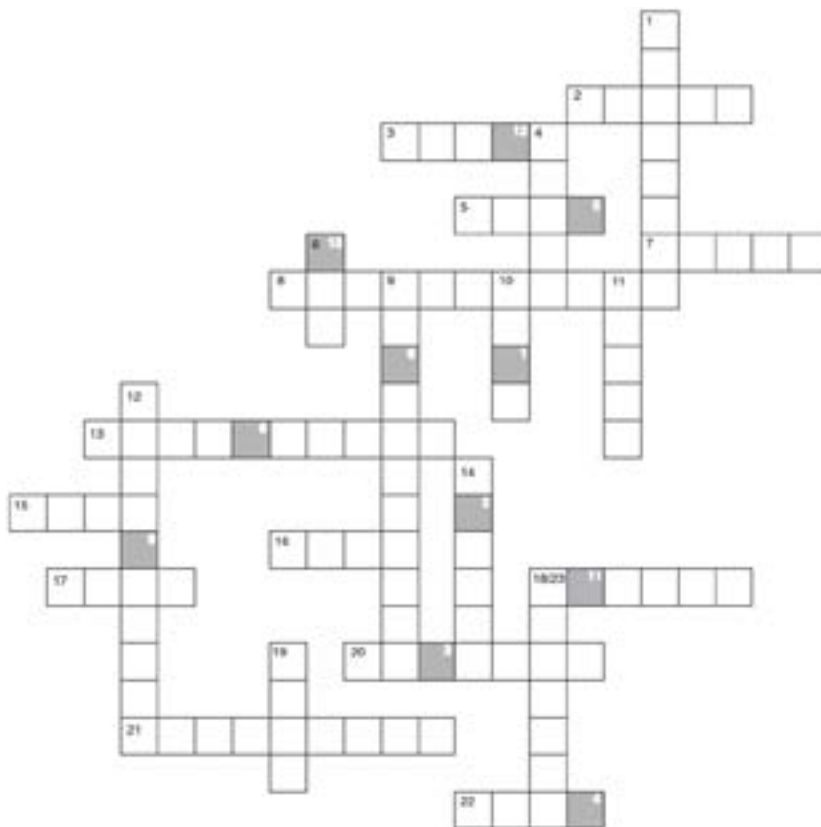
Möglich ist es hoffentlich, dass wir uns in den Sommerferien an zwei Abenden zur Andacht im Bibelgarten treffen. Ein lauschiger Ort am Abend, ein Impuls zum Nachdenken, Wort und Musik - und anschließend die Möglichkeit zum Plaudern

*geplante Termine sind Dienstag,
der 7. Juli und der 28. Juli
jeweils um 19 Uhr*

Der Bibelgarten findet sich 2 Minuten vom Gemeindehaus entfernt an der Stadtmauer. Wenn Sie den Weg nicht kennen, warten Sie einfach 10 Minuten vor dem Termin am Gemeindehaus und wir holen Sie ab!
Bitte beachten Sie zur Durchführbarkeit dieser Veranstaltungen aktuelle Hinweise.

Pfarrerin Petra Stork

Nehmen Sie doch mal wieder die Bibel zur Hand



Horizontal:

- 2. 1. Petr 2,25
- 3. Am 3,5
- 5. 1. Sam 25,20
- 7. 3. Mose 11,30 (1. Tier)
- 8. Mk 1,6
- 13. 3. Mose 11,5
- 15. Ijob 40,15
- 16. 2. Chr 9,21 (1. Tier)
- 17. Mk 9,48
- 20. Jer 17,11
- 21. Ps 104,18 (1. Satzhälfte)
- 22. Ps 102,7 (1. Satzhälfte)
- 23. Jer 8,7 (1. Tier)

Vertikal:

- 1. 2. Kor 11,3
- 4. 2. Kön 17,25
- 6. Spr 6,5 (1. Satzhälfte)
- 9. 2. Mose 8,12
- 10. Lk 12,24 (1. Satzhälfte)
- 11. 1. Mose 24,61
- 12. 5. Mose 14,18 (4. Tier)
- 14. Hi 2,9 (2. Tier)
- 18. Mal 1,3
- 19. 2. Mose 11,7

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 X 7 8 9 10 11 12



Offene Tür Holzhausen dienstags:

9. Juni 15 Uhr
14. Juli 15 Uhr

Plattdeutscher Nachmittag dienstags:

16. Juni 15 Uhr
21. Juli 15 Uhr

Frühstück Holzhausen

freitags: 05. Juni 9 Uhr
03. Juli 9 Uhr

Bitte bis mittwochs vor dem Frühstück anmelden bei einer der folgenden Personen:

Sigrid Demanet Tel. 05234 9198050
Gertrud Nitschke Tel. 05234 2802
Brigitte Ostermann Tel. 05234 4506
Der Kostenbeitrag beträgt 3 €.

Holzhausen

06.06. (Samstag)
17 Uhr Gottesdienst mit Pastorin Lutterjohann-Zizelmann
05.07. (Sonntag)
09:30 Uhr Nachbarschaftsgottesdienst „Freundschaft“ mit Pastorin Stork

Bellenberg

21.06. (Sonntag)
11 Uhr: Gottesdienst mit Pastor Zizelmann
09.08. (Sonntag)
10:30 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst auf der Freilichtbühne Bellenberg „Gemeinschaft“ mit Pastor Zizelmann



Monatsspruch Juli 2020

Eine ehrenamtliche Helferin des Frühstücksteams in Holzhausen stellt sich vor:

Regina Röstel wohnhaft in Holzhausen-Externsteine ist als Helferin jetzt seit geraumer Zeit im Kreis des Frühstücksteams aufgenommen worden.

Dieses Team besteht aus zur Zeit 4 Personen, wobei jede ihren Aufgabenbereich hat (Deko, Kasse, Einkauf, Eindecken usw.) und Frau Röstel als „Springerin“ tätig ist. Sie übernimmt die Aufgaben von derjenigen, die derzeit krank oder in Urlaub ist oder sonst wie verhindert. Das Frühstück in der Holzhauser Kirche findet immer an jedem 1. Freitag im Monat ab 9:00 Uhr statt und ist für jedermann offen, ob Jung, ob Alt, evangelisch, katholisch oder auch gar nicht kirchlich angehaucht. Es ist eingerichtet worden, als Treffpunkt der Gemeinde zur Kommunikation miteinander und dabei noch etwas für Leib und Seele zu tun. Es ist bewusst auf ein kulturelles oder spirituelles Angebot verzichtet worden, da es ja in Holzhausen sonst keine Gelegenheit mehr außer dem Sport gab, sich irgendwo zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Frau Röstel macht diese Arbeit im und mit dem Team Spaß und findet es für die Gemeindegarbeit wichtig. So kommt Leben und Geschäftigkeit in die Kirche von Holzhausen.

Erika Flake



Regina Röstel



Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

An Ihrem 80., 85. und 90. Geburtstag sowie jedem weiteren Geburtstag versucht in Bad Meinberg Ihr Pfarrteam, Irmela Lutterjohann-Zizelmann und Matthias Zizelmann, persönlich im Namen der Kirchengemeinde zu gratulieren.

Ab Ihrem 80. Geburtstag möchte Ihnen unser Besuchsdienstkreis im Namen der Kirchengemeinde Horn gratulieren. Vor Ihrer Tür können unser/e Pastor/in Matthias Zizelmann oder Petra Stork stehen, sowie ehrenamtlich Elke Bach, Dorit Giefers, Hannelore Hausmann, Gertrud Nitschke, Regina Röstel oder Sabine Vogt. Wenn Sie sich über einen Geburtstagsbesuch auch schon vor Ihrem 80. Geburtstag freuen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Wir kommen gerne zu Ihnen.

Geburtstage

Bad Meinberg:

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Taufen

Verstorbene

Bad Meinberg:

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT



AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Taufen

Bellenberg:

Diamantene Hochzeit:

Horn:

Verstorbene

Horn:

Holzhausen:

Bellenberg:

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Geburtstage

Horn:

Holzhausen:



GOTTESDIENSTE



Meinberg

- 31.05. (Pfingstsonntag)**
9:30 Uhr: Festgottesdienst mit Posaunenchor,
Pastorin Stork
Kollekte: Klassenkollekte für das Arbeitslosenzentrum Blomberg
- 01.06. (Pfingstmontag)**
11 Uhr Nachbarschaftsgottesdienst in Horn
- 07.06. (Trinitatis)**
9:30 Uhr: Gottesdienst,
Pastorin Lutterjohann-Zizelmann
Kollekte: Arbeitslosenzentrum Blomberg
- 14.06. (1. Sonntag nach Trinitatis)**
9:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl,
Pastor Zizelmann
Kollekte: Landesposaunenfest 2020
- 21.06. (2. Sonntag nach Trinitatis)**
9:30 Uhr: Gottesdienst mit Taufe,
Pastor Zizelmann
Kollekte: Kindernothilfe
- 28.06. (3. Sonntag nach Trinitatis)**
11 Uhr: musikalischer Gottesdienst zur Eröffnung
der Nachbarschaftsgottesdienste,
Pastorin Stork und Pastor Zizelmann in Horn
- 05.07. (4. Sonntag nach Trinitatis)**
9:30 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst zum Thema
Freundschaft,
Pastorin Stork in Holzhausen
- 12.07. (5. Sonntag nach Trinitatis)**
9:30 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst
zum Thema Nachbarschaft,
Pastorin Schulz in Veldrom
- 19.07. (6. Sonntag nach Trinitatis)**
11 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst
zum Thema Verwandtschaft,
Pastorin Stork in Horn
- 26.07. (7. Sonntag nach Trinitatis)**
17 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst
zum Thema Geschwister,
Pastorin Schulz in Leopoldstal

Horn

- 31.05. (Pfingstsonntag)**
11 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Stork
Kollekte: Konfirmandenausflug-Bibeldorf
- 01.06. (Pfingstmontag)**
11 Uhr: Pilgergottesdienst
- 06.06. (Samstag)**
10 Uhr: Abenteuerland - Kinderkirche
- 07.06. (Trinitatis)**
11 Uhr: Gottesdienst,
Pastor Zizelmann
Kollekte: Herberhausen
- 14.06. (1. Sonntag nach Trinitatis)**
11 Uhr: Gottesdienst, Pastorin
Lutterjohann-Zizelmann
Kollekte: Landesposaunenfest 2020
- 21.06. (2. Sonntag nach Trinitatis)**
17 Uhr: Bibelgarten-Gottesdienst in der Kirche,
Pastorin Stork
Kollekte: Patenkind der Frauenhilfe
- 28.06. (3. Sonntag nach Trinitatis)**
11 Uhr: Musikalischer Gottesdienst zur Eröffnung
der Nachbarschafts-Gottesdienste,
Pastorin Stork und Pastor Zizelmann
Kollekte: Ev. Familienarbeit in Lippe
- 05.07. (4. Sonntag nach Trinitatis)**
09:30 Uhr: Nachbarschafts-Gottesdienst in Holzhausen
mit Pastorin Stork
Kollekte: bei Redaktionsschluss noch nicht festgelegt
- 12.07. (5. Sonntag nach Trinitatis)**
09.30 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst in
Veldrom, Heinrich-Schacht-Weg 19 mit Pastorin
Schulz,
Kollekte: Haus der Jugend „Alte Post“
- 19.07. (6. Sonntag nach Trinitatis)**
11 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst in
Horn mit Pastorin Stork
Kollekte: Notfallseelsorge
- 26.07.. (7. So. nach Trinitatis)**
17 Uhr: Nachbarschaftsgottesdienst in Leopoldstal,
mit Pastorin Schulz
Kollekte: Haus der Jugend „Alte Post“

Im Klingelbeutel sammeln wir im Juni für die Partnerschaft
mit Ghana

Kirchbus Bad Meinberg oder Horn

Wer mit dem Kirchbus gefahren werden möchte, meldet sich in Bad Meinberg bis spätestens Freitag – zwischen 10 und 11:30 Uhr – im Gemeindebüro (Tel. 05234 99154) oder in Horn - zwischen 15 und 17 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 05234

3636)

hier bitte abtrennen und in Ihrem zuständigen Gemeindebüro abgeben

Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Gemeindebrief

Ich bin damit einverstanden, dass meine folgenden Daten im gemeinsamen Gemeindebrief der Kirchengemeinden Bad Meinberg und Horn wie bisher veröffentlicht werden. Dieser Gemeindebrief wird auch außerhalb der Gemeinden verteilt. (Bei Ehepaaren reicht ein Formular mit zwei Unterschriften.) Diese Einwilligung kann ich jederzeit gegenüber der Kirchengemeinde widerrufen.

Vor- und Nachname, Geburtsdatum

Vor- und Nachname, Geburtsdatum

Adresse

Datum und Unterschrift/en